# Begleittext zur PowerPoint-Präsentation

##### Myanmar

## Unterricht für Flüchtlingskinder

|  |  |
| --- | --- |
| **Folie 1** | Titel |
| **Folie 2** | Myanmar grenzt an Thailand, Laos, China, Bangladesch, Indien und den Indischen Ozean. Rangun, die größte Stadt des Landes, war bis 2005 auch Hauptstadt, seitdem ist es Naypyidaw. Die Bevölkerung Myanmars setzt sich aus mehr als 130 ethnischen Gruppen zusammen, entsprechend groß ist die Zahl der gesprochenen Sprachen. Amtssprache ist Burmesisch. Der Buddhismus ist die am weitesten verbreitete Religion des Landes, rund sechs Prozent der Menschen bekennen sich zum Christentum.1885 wurde Myanmar von Großbritannien besetzt und Teil von Britisch-Indien. Wäh­rend des Zweiten Weltkriegs besetzte Japan das Land, 1948 wurde es unabhängig. Auf eine demokratische Phase folgte ab 1962 eine sozialistische Herrschaft und ab 1988 eine Militär­diktatur. Seit 2008 gilt eine neue Verfassung. 2010 wurde die langjährige Kämpferin für Demokratie Aung San Suu Kyi aus ihrem Hausarrest entlassen. Seit 2016 ist sie Regierungs­chefin. |
| **Folie 3** | Myanmar fasziniert Touristinnen und Touristen aus aller Welt mit prächtigen gol­de­nen Pagoden, buddhistischer Kultur, exotischen Landschaften und weißen Traumstränden.  |
| **Folie 4** | Doch nach mehreren Jahrzehnten der Militärdiktatur leidet das Land weiter unter ethnisch-religiösen Spannungen. So kommt es im Norden immer wieder zu kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen dem Staat und Rebellen, die für die Unab­häng­igkeit der Region Kachin kämpfen. |
| **Folie 5** | Die Menschen fliehen vor den Kämpfen. Ihre Felder sind vermint. Über Jahre hinweg können sie nicht in ihre Heimat zurückkehren. Derzeit leben in diesem Gebiet rund 120.000 Menschen in Flüchtlingslagern, mehrheitlich Frauen, Kinder und ältere Menschen. |
| **Folie 6** | Der Verband der Baptisten in Kachin (Kachin Baptist Convention, KBC) will die Lebens­bedingungen der Menschen in den Flüchtlingslagern verbessern. Kinder und Jugendliche erhalten von der Partnerorganisation von Brot für die Welt Schulmaterialien, Stipendien sowie Nachhilfe­unterricht und kön­nen verschiedene Ausbildungskurse absolvieren. Darüber hinaus unterstützt KBC Frauen bei der Gründung von Kleinunternehmen.  |
| **Folie 7** | Auch Nar Ra Bauk musste vor einigen Jahren aus ihrer Heimat fliehen. Die 16-Jährige geht inzwischen in die staatliche Schule von Shatapru. Die Lehrerin muss in ein Mikrofon sprechen, damit alle Schülerinnen und Schülern sie verstehen können – 80 Jungen und Mädchen sitzen im Klassenraum.  |
| **Folie 8** | Mehr als 1.000 Mädchen und Jungen besuchen die staatliche Schule. Sie befindet sich in Myitkyina, der Hauptstadt des Bundesstaates Kachin im Norden von Myanmar.  |
| **Folie 9** | Als Schulglocke dient eine Granathülse. Das umfunktionierte Kriegsgerät wäre ein schönes Symbol für den Frie­den – wenn er denn nur endlich in der Region einziehen würde. |

|  |  |
| --- | --- |
| **Folie 10** | „Früher fürchteten wir ständig, dass uns etwas passieren könnte“, erzählt Nar Ra Bauk in der Pause. „In der Nähe unseres Dorfes gab es viele Konflikte zwischen den Rebellen und dem Militär. Deshalb sind wir von dort weggegangen.“ |
| **Folie 11** | Seit acht Jahren lebt das Mädchen nun mit seinen Eltern und seiner Schwester im Flücht­lings­lager ganz in der Nähe der Schule. Etwa 100 Familien wohnen hier auf engstem Raum. Ihre etwa zehn Quadratmeter großen Häuser sind auf Pfählen errichtet, damit sie bei star­ken Regenfällen nicht sofort unter Wasser stehen. Die Holzbauten bestehen haben nur dünne Bastwände – aus den Nachbar­häusern hört man jedes Geräusch, auch jeden Streit. Und weil Toiletten fehlen, müssen die Menschen ihre Notdurft in Gemeinschaftslatrinen verrichten. |
| **Folie 12** | „Vor allem in den ersten Jahren war es sehr schwer“, sagt Nar Ra Bauk. „Alle in der Schule wussten, dass ich mit meiner Familie geflüch­tet war. Und weil in unserem Heimat­dorf oft der Unterricht ausgefallen war, musste ich viel Stoff nachholen.“ |
| **Folie 13** | Dass ihr dies gelang, ist auch den Hilfslehrerinnen und -lehrern der KBC zu verdanken. Sie gaben ihr Nachhilfestunden und unterstützten sie bei den Hausaufgaben. Inzwischen kommt Nar Ra Bauk nicht nur im Unterricht gut mit, sie hat auch Freundinnen gefunden. |
| **Folie 14** | Als Nar Ra Bauk am Abend nach Hause kommt, wartet ihre Mutter Shi Hkaun Mai schon auf sie. Dass die 16-Jährige sich zu einer guten Schülerin gemausert hat, erfüllt sie mit Stolz. „Als wir auf der Flucht waren, haben wir vom Lager in Shatapru gehört und dass die Kinder dort die Möglichkeit haben, am Unterricht und an Förderprogrammen teilzunehmen“, er­zählt sie. |
| **Folie 15** | Damals machte sie sich große Sorgen um die Zukunft ihrer Töchter. Inzwischen ist Shi Hkaun Mai zuversichtlich, dass die beiden später einmal auf eigenen Beinen stehen können. Während Nar Ra Bauk noch in die Schule geht, macht ihre 20-jährige Schwester Seng Hroi Nan mit Unterstützung von KBC eine Ausbildung zur Schneiderin. |
| **Folie 16** | Der Vater der Mädchen ist krank. „Die schwierigen Lebensumstände haben ihn, wie viele andere im Lager, depressiv gemacht“, erzählt seine Frau. Zwar hätten die Menschen auch früher nicht viel zum Leben gehabt, doch arbeiteten sie zumindest als selbstständige Bauern auf ihren Feldern – heute seien sie zum Nichtstun verurteilt. |
| **Folie 17** | Zum Glück erhielt Shi Hkaun Mai zusammen mit zwei weiteren Flüchtlingsfrauen von KBC eine Anschubfinanzierung für ein kleines Gewerbe: „Wir machen Kartoffel- und Bananen­chips, die sind sehr beliebt“, sagt Shi Hkaun Mai. Das Geschäft hat sich so etabliert, dass sogar Kunden von außerhalb ins Flüchtlingslager kommen, um bei ihnen einzukaufen. |
| **Folie 18** | Wie die meisten Menschen im Flüchtlingslager hofft auch Shi Hkaun Mai, irgendwann in ihre Heimat zurückkehren zu können. Auch ihre Tochter sehnt sich nach Frieden: „Ich wünsche mir, dass alle Kinder in Myanmar eine Schule besuchen können. Und ich hoffe, dass der Krieg bald zu Ende ist“, sagt Nar Ra Bauk. Dann könnte vielleicht sogar ihr größter Traum wahr werden: „Ich möchte studieren und als Ärztin arbeiten“, sagt sie.  |

**Herausgeber**

Brot für die Welt
Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e.V.

Caroline-Michaelis-Str. 1

10115 Berlin

Telefon 030 65211 4711

kontakt@brot-fuer-die-welt.de

www.brot-fuer-die-welt/projekte/myanmar-fluechtlinge

**Spendenkonto** Bank für Kirche und Diakonie

IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00

BIC: GENODED1KDB

**Redaktion** Thorsten Lichtblau, Thomas Knödl, Franziska Reich

**Text** Jürgen Hammelehle

**Fotos** Frank Schultze

**Gestaltung** Thomas Knödl